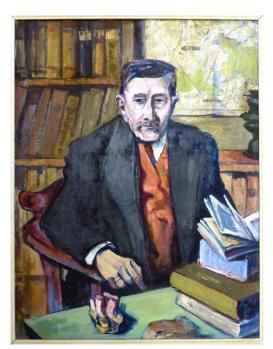
# Prof. Dr. phil. Theodor Arldt (1878 - 1960) – Ein Radeberger Genie Heute bei Gelehrten weltweit wieder ein Geheimtipp

Von Klaus Schönfuß

Die heutige moderne Wissenschaft kommt offensichtlich nicht an ihm vorbei. Seit Oktober 2017 gibt es neueste Forschungen und Erkenntnisse zu unserem Radeberger Prof. Dr. Theodor Arldt und seiner Arbeit als Naturwissenschaftler, speziell auf den Fachgebieten der Geografie, Paläogeographie, Biogeografie, aber auch seines Wirkens als Philologe, Historiker, Schriftsteller und Lehrer. Das wirklich Bemerkenswerte dabei ist das zunehmend internationale Interesse an ihm und seinen Forschungen, denn dieses Interesse geht von Forschern und Wissenschaftlern in Schweden aus, aber vor allem rückt Arldt auch auf der anderen Seite der Erdkugel in den Focus des Interesses bei Wissenschaftlern der Universität Sydney in Australien. Diese hatten 2017 den Kontakt nach Radeberg gesucht und



akribisch nicht nur Arldts wissenschaftliche Arbeiten und deren Bedeutung für ihren eigenen heutigen Erkenntnisstand untersucht, sondern sie dokumentierten auch die Persönlichkeit Professor Theodor Arldts zum Teil in einer ganz neuen Retrospektive, die aufzeigt, dass er als Wissenschaftler ein Opfer seiner Zeitumstände wurde.

Theodor Arldt war eine herausragende Persönlichkeit unserer Stadt Radeberg, die Großartiges geleistet jedoch bisher wenig öffentliche Ehrung erfahren hat. Dieser Artikel, angeregt durch die australischen Wissenschaftler der Universität Sydney¹, soll ein Beitrag zu einer längst fälligen, umfassenden und verdienten Würdigung der Gesamt-Persönlichkeit Arldts sein, auch Anregung zur Ehrung von anderen verdienten Persönlichkeiten unserer Stadt Radeberg.

Über Theodor Arldt wurden bisher in seiner Wahlheimat Radeberg einige kleinere Beiträge publiziert, die vor allem seine Leistungen auf dem Gebiet der heimatkundlichen Forschungen und des Naturschutzes würdigten und die im Wesentlichen allgemein bekannte, mehr oder weniger vollständige Daten über sein Leben als Lehrer und Konrektor in Radeberg enthielten. Jedoch wurde Arldts wirklich große Lebensleistung, die in seiner Arbeit als

international hoch anerkannter und geschätzter Wissenschaftler zu sehen ist, zwar erwähnt, aber kaum annähernd in seiner außerordentlichen, weit über Europa hinausgehenden Bedeutung erkannt und gewürdigt. Eine Ausnahme liegt mit einer Arbeit von Prof. Wolfgang Gotte² vor, einem seiner ehemaligen Radeberger Schüler. Die wissenschaftlichen Arbeiten Prof. Theodor Arldts, oder zutreffender, seine grundlegenden Forschungen und Schriften, waren bahnbrechend und ihrer Zeit weit voraus. Sie beeinflussten bedeutende Persönlichkeiten, wie z.B. den berühmten Meteorologen, Geo- und Polarwissenschaftler Alfred Wegener (1880-1930) und haben in der einschlägigen wissenschaftlichen Welt bleibende Spuren und ein Vermächtnis hinterlassen.

#### Lebensetappen

Doch wenden wir uns zunächst einigen Eckpunkten seines persönlichen Lebens zu, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. Was wir darüber wissen, ist begrenzt. Theodor Arldt wurde am 20. Januar 1878 in Leipzig als Sohn eines Glasermeisters geboren. Wenig später zog die Familie nach Freiberg, wo er von 1888 bis 1897 das "Albertinum", das heutige Geschwister-Scholl-Gymnasium, besuchte. Im Anschluss daran ging er nach Leipzig und studierte bis 1901 an der Alma Mater Lipsiensis der dortigen Universität. Einer seiner Dozenten war der angesehene Zoologe und Geograph Friedrich Ratzel, der neben

Alexander von Humboldt als Begründer der "Humangeographie" gilt, der Lehre der menschlichen Gesellschaften und ihre Beziehungen zur Umwelt. Hier entwickelte Arldt das Interesse für sein späteres Wissenschaftsgebiet und bekam die Grundlagen dafür vermittelt. Bei Ratzel promovierte Arldt bereits 1901, mit erst 23 Jahren, zu dem Thema "Über den Parallelismus der Küsten Südamerikas"3 zum Doktor der Philosophie. Unter "Parallelismus" ist hier die Ähnlichkeit der östlichen Küstenlinien Südamerikas mit der Westküste Afrikas zu verstehen. Arldt versuchte hier schon tiefere Ergründungen und Beweise zu finden, warum einige Kontinente in ihren Küsten-Konturen "grob aneinanderpassen" und setzte sich mit den Entwicklungen der heutigen geografischen Grundstrukturen unserer Erde aus dem "Urkontinent" Lemuria, später Gondwana genannt, auseinander.



Da viele Universitäts-Absolventen um 1900 keine Anstellung an einer Einrichtung erhielten, die ihren Studienrichtungen entsprochen hätte, waren sie zumeist gezwungen, zunächst einmal als Lehrer zu arbeiten. So musste auch Arldt vorerst eine Anstellung als Hilfslehrer in Meerane annehmen, bevor er zu Ostern 1902 (Schuljahreswechsel) nach Radeberg an die Höhere Knabenschule kam. Diese wurde 1904 zum Realprogymnasium und 1925 zum Realgymnasium mit Realschule erhoben. Als Lehrer für Erdkunde, Mathematik, Physik und Chemie lag der gesamte mathematisch-naturwissenschaftliche Unterricht an dieser Schule maßgeblich und richtungsweisend in seiner Hand. Er war als "Ständiger wissenschaftlicher Lehrer" angestellt und erhielt 1907 den Titel "Oberlehrer", 1917 erfolgte seine Ernennung zum Professor. 1927/1928, inzwischen zum Studiendirektor ernannt, bewarb er sich als

Nachfolger um den Lehrstuhl für Geologie und Paläontologie an der Königlichen Universität Greifswald, der durch den Weggang des Gründers der Paläontologischen Gesellschaft, Prof. Otto Jaekel, freigeworden war. Arldt erhielt jedoch keine Berufung und blieb folglich weiterhin in Radeberg. 1945 wurde er im Alter von 67 Jahren aus dem Schuldienst entlassen. Bis dahin war er Konrektor (Stellvertretender Direktor) des Radeberger Realgymnasiums gewesen.

Theodor Arldt war verheiratet mit Elisabeth geb. Kränkel (1878-1955). Das Ehepaar hatte drei Kinder:

- Emma Marianne (\* 20.8.1903 Radeberg. Geb.-Register 296/1903; † 25.7.1932 Radeberg, Sterbe-Register 104/1932),
- Theodor Herbert (\* 10.7.1905 Radeberg, Geb.-Register 246/1905; † 27.5.1965 Solingen / NRW, Sterbe-Reg. 958/1965 Standesamt Solingen),
   Heirat 1936 Reg. 1447/1936 Standesamt Halle, mit Ilse geb. Eisenlohr aus Frankfurt/Main.
- Hildegard Elisabeth (\* 23.12.1909 Radeberg, Geb.-Register 347/1909;
   † 7.6.1998 Meinerzhagen / NRW, Sterbe-Reg. 41/1998 Standesamt Meinerzhagen),
   Heirat 1. Ehe am 31.8.1935 (Heirats-Reg. 108/1935 Standesamt Radeberg) mit dem
   Arzt Dr. Bernhard Oskar Ernst Arthur Holz, wohnhaft in Halle/Saale;
   (\* 7.7.1902 Lyck/Ostpreußen; Geb.-Reg. 148/1902 Lyck; † 10.5.1945
   Kriegsgefangenenlager Kenneschitz/Lauen, Czchechei, Sterbebuch 418/1946
   Standesamt Langenfeld/Rhld.),

Heirat 2. Ehe 28.4.1956, Heirats-Reg. 160/1956 Standesamt Leverkusen/Wiesdorf.

## STATT KARTENI

Die Verlobung ihrer Kinder

## Jlse und Herbert

geben bekannt

Dr. phil. H. Eisenlohr und Frau Hildegard geb. Wernecke

Studiendirektor Prof. Dr. Arldt und Frau Elisabeth geb. Kränkel. Meine Verlobung mit Fräulein

Jlse Eisenlohr

zeige ich an

Dipl.-Ing. Herbert Arldt.

Frankfurt a. M., Oppenheimer Landstr. 71, Eg. Radeberg, Badstr. 13, Eg.
Ostern 19341

Anzeige zur Verlobung von Theodor Arldts Sohn Herbert in der "Radeberger Zeitung" vom 31.3.1934.

Bis Ende 2021 war in der Literatur über Theodor Arldt nur seine früh verstorbene Tochter Emma Marianne als einziges Kind aus dieser Ehe bekannt. Eine zufällig gefundene Verlobungs-Anzeige in der "Radeberger Zeitung" vom 31.3.1934 mit dem Namen Herbert Arldt und den Angaben zu dessen Eltern, Prof. Dr. Theodor Arldt und Elisabeth geb. Kränkel,

führte zu weiteren Recherchen. Daraufhin konnten die zwei weiteren Kinder des Ehepaares Theodor und Elisabeth Arldt gefunden und dokumentiert werden.

Bemerkenswert und für seine Zeit ungewöhnlich, vertrat Professor Dr. Theodor Arldt neue und recht moderne Auffassungen, ob im Schulsystem oder auch für gemeinnütziges Engagement. Da er für die Lehrplanarbeit verantwortlich war, beschäftigte er sich mit der Einbeziehung der "Weltpolitik im Unterricht". Seine Standpunkte publizierte er in der Serie "Weltpolitische Bücherei" im Rahmen seiner Arbeit als Mitglied der "Standesvereinigung der Höheren Lehrer". Ab 1914 war er im Rahmen der überregionalen Jugendbildungs-Vereine Vorsitzender des "Ortsausschusses für die Jugend zwischen Schul- und Wehrpflicht", und bis zum Verbot des "Jungdeutschen Ordens" 1933 fungierte er hier als "Großmeister der Bruderschaft Radeberg". Mit seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als "Leiter des Katastrophenschutzes für den Bereich Radeberg" bei der "Technischen Nothilfe" erwarb er sich bis zu deren Auflösung durch die Alliierten 1945 großes Ansehen.



Das Lehrerkollegium des Radeberger Realgymnasiums, um 1925. 2. von links: Prof. Theodor Arldt, ganz hinten Prof. Felix Schwabe

Theodor Arldt verstarb am 11. November 1960 im Bezirkskrankenhaus Arnsdorf (bei Radeberg) und wurde auf dem Ev. Friedhof Radeberg im Familiengrab beerdigt. Sein bereits in der Jugend begonnenes, vielseitiges und umfangreiches wissenschaftliches Schaffen und seine internationale Anerkennung als Wissenschaftler waren und blieben in seiner Heimatstadt Radeberg verhältnismäßig unbekannt. Arldts Schüler wussten nicht im Entferntesten, was für ein bedeutsamer und hoch angesehener Wissenschaftler sich hinter ihrem zerstreut wirkenden und bescheiden auftretenden Lehrer verbarg. Für sie war er eher ein sogenannter "Pauker", was im Schüler-Jargon der höheren Lehranstalten einen

Lehrer bezeichnete, der seine Schüler mit mäßigem pädagogischem Geschick mit Fakten und Fachwissen überhäufte.

#### Der Wissenschaftler

Arldts ganze Leidenschaft galt allein der Wissenschaft. Ebenso wie viele seiner Berufskollegen, fand er trotz seines hervorragenden Universitätsabschlusses und der Promotion keine Anstellung, die seiner gehobenen Ausbildung und seinem Interessengebiet entsprochen hätte. Die Anstellung als Lehrer war für ihn nur insofern von Vorteil, dass er die Möglichkeit hatte, zusätzlich neben seinen schulischen Aufgaben auch wissenschaftliche Arbeiten gemäß seiner Studienrichtungen auszuführen, die für ihn in der Regel befriedigender und wertvoller waren als die pädagogische Tätigkeit.

So hatte er seine bereits mit der Dissertation bewiesenen Ambitionen in Richtung Geowissenschaften nicht aufgegeben und diese zu seinem eigentlichen Beruf, zur Berufung, entwickelt. Das geschah für die meisten Menschen der näheren Umgebung relativ unbemerkt, nur wenige wussten davon, so natürlich auch in Radeberg. Eine Tatsache, die sich bis heute kaum geändert hat.

Unmittelbar nach seiner Dissertation 1901 veröffentlichte Arldt eine Vielzahl von Arbeiten, in denen er sich mit der damals erst in Entstehung begriffenen Tier-Geografie (der Wissenschaft der räumlichen Verteilung der Tiere) befasste und den daraus abgeleiteten möglichen früheren Verbindungen der heutigen Kontinente. Des Weiteren beschäftigte er sich mit Wissenschaftszweigen wie Anthropologie (Menschenkunde), Paläontologie (die Wissenschaft von den Lebewesen und Lebewelten der geologischen Vergangenheit), Paläoklimatologie (die klimatischen Verhältnisse der erdgeschichtlichen Vergangenheit), Geophysik (Erforschung der physikalischen Eigenschaften und Prozesse der Erdkruste und des Erdinneren), der Geologie und schließlich bis hin zur Ur- und Frühgeschichte. Dieses schon in der Jugend ausgeprägte universelle geowissenschaftliche Interesse, sein Arbeits-Eifer und Unmengen von Literaturstudien führten dazu, dass Arldt sehr früh, mit gerade mal 32 Jahren, neben der Kernphysikerin Lise Meitner (1878-1968), zu den aktivsten Referenten der Zeitschrift "Naturwissenschaftliche Rundschau" gehörte und allein im Jahrgang 1910 dieser Zeitschrift über 100 Publikationen ausländischer Wissenschaftler bearbeitet und veröffentlicht hatte.

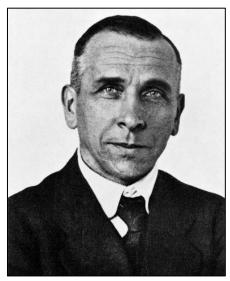
Im Alter von erst 29 Jahren veröffentlichte er 1907 sein erstes umfangreiches wissenschaftliches Werk "Die Entwicklung der Kontinente und ihrer Lebewelt - Ein Beitrag zur vergleichenden Erdgeschichte". Diese 730-seitige Monografie baute hauptsächlich auf Tier- und Pflanzengeografie auf. Es wurde zum Standardwerk dieses Wissenschaftszweiges. Arldt begründete darin die zweifelsfrei paläontologisch (d.h. mittels wissenschaftlicher Untersuchungen der Lebewesen und Lebewelten der geologischen Vergangenheit) bewiesenen Beziehungen, vor allem der einst zusammenhängenden Südkontinente, mit sogenannten Globalen Landbrücken, die später untergegangen und von den Meeren überschwemmt worden seien. Damit wurde versucht, eine Erklärung für das Vorkommen von verwandten Pflanzen- und Tierarten auf heute getrennten Kontinenten zu finden.

Diese ab dem späten 19. Jahrhundert verbreitete "Landbrücken-Hypothese", die von vielen angesehenen Wissenschaftlern, wie z.B. Ernst Haeckel (1834-1919) in seiner "*Natürlichen Schöpfungsgeschichte"* oder Eduard Suess (1831-1914) in einigen seiner Schriften, ausgebaut und vertreten wurde, hatte Arldt 1927 in seinem "*Handbuch der* 

Palaeogeographie" analysiert, bewertet und zu einer neuen Synthese geführt. Er fasste verschiedene Landbrücken zusammen und bewertete diese. Einbezogen waren der ehemalige Urkontinent "Lemuria" (eine vermutete Landverbindung Madagaskar mit Indien), für den später von E. Suess der Name "Gondwana" vergeben wurde, und die vermutete Landbrücke Südamerika zu Afrika, die Arldt ja bereits 1901 in seiner Dissertation behandelt hatte. Diese Hypothese der versunkenen Landbrücken ist auch von dem Paläontologen und Zoologen Hermann von Ihering (1850-1930) vertreten worden, der insbesondere durch Vergleiche fossiler Weichtiere Südamerikas mit denen anderer Südkontinente und durch seinen diesbezüglichen Schriftwechsel mit Charles Darwin (1809-1882) zu einem der führenden Theoretiker dieser These wurde.

Aber Arldt ging viel weiter. Er bezog neben den Weichtieren auch andere Tier- und Pflanzenarten in seine umfangreichen Analysen ein, die gleiche Abstammungslinien haben, aber auf getrennten Kontinenten vorkommen. Arldts logische Schlussfolgerung: Diese Arten müssen also einen gemeinsamen biologischen Ursprung haben, der nur mittels früherer Landverbindungen zu erklären ist. Um diese These schlüssig darzustellen und zu beweisen, hat Arldt in heute unvorstellbarer Kleinarbeit und mit fast genialer Kreativität 23 hochkomplexe, z.T. mehrfarbige Landkarten und 17 Grafiken entwickelt und angefertigt, die er 1907 in seinem Werk "Die Entwicklung der Kontinente und ihrer Lebewelt" veröffentlichte.

Diese Forschungsarbeit war nur möglich, indem Arldt die eigenständigen und in der Regel losgelöst voneinander behandelten Wissenschaftszweige, hauptsächlich die Biogeografie und die Paläogeografie, das heißt stark vereinfacht, die biologischen und die geologischen Aspekte miteinander verband und nun im komplexen Zusammenhang neu bewertete. So wurde er zum eigentlichen Begründer des heute eigenständigen Wissenschaftszweiges der "Paläobiogeografie".



Alfred Wegener (1880-1930)

Für Wissenschaftskollegen war dieses Werk Arldts in seiner Tiefe so komplex, dass sie dieses z.B. als "...kombinierte Arbeit eines Teams von Spezialisten..."5 bezeichneten. Das Werk wurde regelmäßig von Paläogeographen zitiert, insbesondere von dem Geo-Wissenschaftler Alfred Wegener. Dieser "vertraute Arldt ziemlich stark" bezüglich der Existenz früherer kontinentaler Verbindungen<sup>6</sup>. Aus Arldts Werk erfuhr Wegener auch von den bemerkenswerten Ähnlichkeiten in der erdmittelalterlichen Flora und Fauna zwischen Brasilien und Gabun / Afrika und so auch von dem Konzept der versunkenen "Landbrücken", die solche Verbindungen erklärten7. Die Leichtigkeit des Zugreifens auf große Mengen von Informationen durch Arldts Karten ist möglicherweise das, was diese für Wegener so interessant gemacht haben und letztlich die intensive Auseinandersetzung Wegeners mit der Landbrücken-

Hypothese gefördert hat. Er konnte dafür natürlich neuere Erkenntnisse, auch aus seiner eigenen Tätigkeit als Polarforscher, und modernere technische Hilfsmittel, z.B. das Echolot, einsetzen. Schließlich entwickelte Wegener aus all dem die heute gültige "Theorie der Kontinentalverschiebung", die die Hypothese der versunkenen Landbrücken ablöste. Dieser neuen Theorie hat sich Arldt im Wesentlichen verschlossen, was später vielleicht zu einer gewissen Isolierung in Wissenschaftlerkreisen geführt haben könnte<sup>8</sup>. Zweifelsfrei reihte er sich aber verdientermaßen in die Gruppe der Pioniere dieses damals neuen Wissenschaftszweiges der Paläogeografie ein.

Mit Fug und Recht wird heute wieder international festgestellt, dass unser Radeberger Theodor Arldt mit seinen Forschungsergebnissen für Wegeners Entwicklung der "Kontinentalverschiebungs-Theorie" eine sehr maßgebliche Rolle gespielt hat. Wegener konsultierte Arldt, einschließlich der Übersicht und des Vergleichens von zwanzig hypothetischen interkontinentalen Landbrücken<sup>9</sup>. Auch andere Quellen belegen diesen Gedankenaustausch<sup>10</sup>. Es ist also davon auszugehen, dass es einen Schriftwechsel zwischen Arldt und Wegener gegeben hat<sup>11</sup>. Leider ist Arldts gesamter schriftlicher Nachlass nach seinem Tode 1960, in offensichtlicher Unwissenheit seiner großen Bedeutung, entsorgt worden, so dass kein Nachweis mehr dazu gefunden werden konnte.

Ebenso wie Arldt war auch der Zoologe und Schriftsteller Wilhelm Bölsche (1861-1939)Mitglied der Deutschen Paläontologischen Gesellschaft. Bölsche war nicht nur einer der Initiatoren deutder ersten

waltet haben durfte. Hoer man konnte fragen, ob es nicht auch die Erde einst anders berührt habe? Wenn nun auch sie einmal grade gestanden hätte, wie der große Jupiter, und erst nachträglich schiefegeworden wäre? Es ist ein altes Rätsel, das die Köpse immer wieder bewegt hat: warum überhaupt diese Schiefe?

Emerson und Theodor Arlot, der hochverdiente Geograph der geologischen Dergangenheit, haben in der Tat angenommen, daß wir einst jupiterhaft aufrecht ragten. In der mythi-

Ausschnitt aus Wilhelm Bölsches Buch "Eiszeit und Klimawechsel"

schen Volkshochschule, sondern vor allem Herausgeber der Werke vieler deutscher Naturwissenschaftler und Schriftsteller. Er selbst war Verfasser einer Vielzahl naturwissenschaftlicher Bücher und Schriften, die von der "Kosmos Gesellschaft für Naturfreunde" von 1904 bis 1943 als populärwissenschaftliche Reihe herausgegeben wurde. Auch Forschungen und Erkenntnisse Arldts hat Bölsche in einige seiner Schriften eingearbeitet. Universell, wie Arldt war, hatte er sich auch im Rahmen der Klimatologie mit der geologischen Frage der Neigung der Erdachse beschäftigt, und Bölsche hat sich in seinem Buch "Eiszeit und Klimawechsel" auch auf Arldts Arbeit bezogen¹².

Theodor Arldt hat ein unvorstellbares Pensum an wissenschaftlichen Arbeiten in Buchform oder als Einzelschriften hinterlassen, die z.T. auch heute noch hochaktuell sind. So ist beispielsweise sein Werk "Handbuch der Palaeographie" erst 2002 als Replikat neu erschienen. Dieses gesamte Schaffen hier einigermaßen vollständig darzustellen, ist nicht möglich. Ich möchte deshalb auf die Abschnitte "Werke" und "Schriften" in meinem Wikipedia-Artikel "Theodor Arldt" hinweisen, dort ist eine repräsentative Auswahl von 26 Büchern und 30 Einzelschriften mit einem Verweis auf weitere Werks-Verzeichnisse und auf weiterführende Literatur über Arldt enthalten,

#### Der Heimatforscher

Neben seiner Arbeit als Naturwissenschaftler und Lehrer hat Arldt schon frühzeitig eine Vielzahl kleinerer Arbeiten zur Geschichte, Geografie, Geologie, Flora und Fauna der Umgebung seiner Heimat Radeberg verfasst, Beschreibungen von Wanderwegen veröffentlicht sowie geführte Wanderungen und Exkursionen organisiert. Damit hat er schon vor dem Ersten Weltkrieg allen Interessierten die engere Heimat nähergebracht.



Wanderung von Mitgliedern der Sektion Radeberg an der Bockmühle im Polenztal 1927. Th. Arldt 2. v.l. Quelle: "Mit Wanderstab und Kletterseil…" Abb. 4

Bereits 1910 war er Schriftführer im "Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz Sektion Radeberg" (später "Ortsgruppe Radeberg" genannt), in dem im Wesentlichen die Honoratioren der Stadt vertreten waren. Arldt erwarb im Rahmen der Vereinsarbeit besondere Verdienste bei der Erschließung, Markierung und Dokumentation von Wanderwegen im Großraum des Elbsandsteingebirges, die z.T. noch heute in den alten, von Arldt fixierten Verläufen existieren.

Ein Beispiel ist Arldts Erkundung und Erstbegehung eines neuen Aufstieges zum Rauschenstein (bei Schmilka) am 27. Juli 1911 (*Arldtweg*), den er in seinem Artikel "*Ein neuer Anstieg auf den Rauschenstein"* in der Zeitschrift des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz "Über Berg und Tal", Nr. 429, Jahrg. 1913, einschließlich einer handgezeichneten Karte beschrieben hat.<sup>13</sup>

Auch beim Felsklettern war Arldt, zusammen mit einigen Mitgliedern des Gebirgsvereins / Sektion Radeberg, aktiv unterwegs. So z.B. bei der anspruchsvollen Besteigung des 33 m hohen "Johanniskegel" im linkselbischen Bielatal. Viele Wander- und Kletter-Exkursionen der Radeberger Sektion hat Arldt als Schriftführer im "Album der Sektion Radeberg" dokumentiert.¹⁴ Auf den folgenden Seiten sind einige Fotos daraus wiedergegeben.









ächsische Schweiz

Foto oben: Ersteigung des "Johanniskegel" bei Schweizermühle am 20.8.1916 durch die Radeberger Herren Diener, Schumann jr., Arldt und Zimmermann (Postkarte mit Arldts Beschriftung). Rechts: Mitgliedsmarken für den Gebirgsverein (Auswahl).

Motive von oben: Barbarine, Bastei, Schrammsteine, Schandau.





Klettertour zur Feenhöhle im Kirnitzschtal (Nähe Khaa) am 1.12.1912



Mitglieder der Sektion Radeberg zur Mehrtagestour am 23. / 24.8.1913 vor der Balzhütte / Böhmische Schweiz



Hier durften die Ehefrauen am Ausflug teilnehmen (Hutberg 15.6.1913)...



Am 4.8.1907 auf dem Großen Zschirnstein

Arldt verfasste 1927 die Wander-Bücher "Wanderpfade der Heimat" und "Mit Wanderstab und Kletterseil durchs Sächsische Felsengebirge". Letzteres beinhaltet ausführliche Beschreibungen von 10 Routen in der vorderen Sächsischen Schweiz, die von Arldt entwickelt und von der Sektion Radeberg betreut wurden. Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten sind herausgehoben. Besonders wertvoll für Heimat- und Wanderfreunde dürfte das Verzeichnis von über 500 "Wanderpunkten" sein, von allgemein bekannten Gipfeln bis hin zu ganz speziellen und Kennern vorbehaltenen Zielen, die er mit eigenen Fotografien anschaulich dokumentierte. Seine Wertschätzung und Einstellung zu diesen Werten unserer Heimat kommt schon in seiner Einleitung zum Ausdruck, indem er u.a. schreibt: "... Stille Pfade muß man aufsuchen, auf denen man wieder mit der Natur vertraut werden kann, ohne durch lärmende Auchwanderer in seinem Genusse gestört zu werden... 15



Mitglieder des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz - Sektion Radeberg 1913. Exkursion zur Böhmischen Mühle Hinterdaubitz. Theodor Arldt hinten 3. von rechts. Quelle: Museum Schloss Klippenstein Radeberg

Bemerkenswert sind auch die häufigen Wandertouren der Ortsgruppe Radeberg in das Riesengebirge. Ursache dafür wird in der Verbindung Arldts mit dem Wissenschaftler Wilhelm Bölsche vermutet, der ab 1918 nach Schreiberhau im Riesengebirge übergesiedelt war. Für das als Festgabe zum 50-jährigen Jubiläum des Gebirgsvereins 1927 im Auftrag des Gesamtvorstandes von Alfred Meiche (1870-1947) herausgegebene "Mühlenbuch - Von Mühlen und Müllern im Arbeitsgebiet des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz" war Arldt als Mitautor tätig. Im Kreis bekannter Historiker, wie Karl Lampe (dem letzten Vorsitzenden des Gebirgsvereins bis zur Auflösung 1943/45), Friedrich Bernhard Störzner (1861-1933), Otto Mörtzsch (1868-1934), Moritz Herschel u.a., schrieb er mehrere Kapitel mit Beschreibungen von Mühlen und deren Umfeld an der Prießnitz, der Gottleuba und der Biela in der Sächsischen Schweiz.

Anlässlich des 50. Jahrestages des Bestehens der Sektion Radeberg des Gebirgsvereins im Jahr 1929, veröffentlichte Arldt die Schrift "Geschichte der Ortsgruppe Radeberg des

Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz". In der Radeberger Ortsgruppe war er auch als Wanderführer und Vortragender aktiv. In die damals aufkommenden Interessengebiete Jugendwandern, Jugendhilfe, Jugendpflege und in das Jugendherbergswesen bezog er auch seine Schüler ein und entwickelte so deren Verbundenheit zur Heimat.

Als unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges der Schulbetrieb zeitweilig ruhte, organisierte Arldt mit den Schülern der höheren Klassen der Radeberger Oberschule gemeinnützige Arbeitseinsätze, z.B. zur Neuanlage eines Wanderweges im Radeberger Hüttertal, der von der Brücke vor der "Knochenstampe" als Hangweg nordwärts auf die Hochfläche und zum oberen Weg (heutiger "Max-Hinsche-Rundweg") führte. Auch die Instandsetzung des durch Hochwasser zerstörten Gebiets-Wanderweges Radeberg - Wallroda organisierte er und förderte damit bei den Jugendlichen die Heimatverbundenheit. Ein Plan Arldts zur Umgestaltung und Aufwertung des Hüttertales als Naherholungsgebiet ist nicht verwirklicht worden.



Einige der Honoratioren der Stadt Radeberg, um 1930. Rechts sitzend Theodor Arldt. Quelle: Sammlung Hans Traupe

Nach seiner Entlassung aus dem aktiven Schuldienst 1945 ist er 1946/47 wieder vorübergehend zur Unterstützung des Lehrkörpers eingesetzt worden. Danach widmete sich Arldt zunehmend regional-historischen sowie landes- und heimatkundlichen Aufgaben und der Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse. 1948 ist er vom Kreisrat Dresden zum "Örtlichen Obmann zur Förderung der Heimatpflege und Heimatgeschichte" ernannt worden. Für die vom VEB Bibliographisches Institut Leipzig herausgegebene Publikationsreihe "Unser kleines Wanderheft" verfasste Arldt das Heft 9 "Die Dresdner Heide" (1953) und Heft 36 "Das Rödergebiet um Radeberg. Seifersdorfer Tal" (1955). Im Rahmen und Auftrag der "Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse" hielt Arldt bis ins hohe Alter populärwissenschaftliche Vorträge und verfasste kleinere Arbeiten. Auch für die in Radeberg und Umgebung von September 1955 bis Dezember 1976 erschienene Monatsschrift "Radeberger Kulturleben" schrieb er mehrere Beiträge zur regionalen Geschichte. Im Kulturbund der DDR war er auf dem Gebiet der Denkmalpflege aktiv. Er arbeitete auch als Pilzberater und gestaltete Pilz-Ausstellungen.

Bei der Einrichtung des Radeberger Heimatmuseums im Schloss Klippenstein 1953 stellte Arldt seine umfassenden naturwissenschaftlichen und historischen Kenntnisse zur Verfügung und war als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Natur- und Heimatfreunde selbst aktiv am Aufbau dieses Museums beteiligt.

#### **Der Chronist**

Im Rahmen der nach 1945 intensivierten landes- und heimatkundlichen Arbeit widmete sich Arldt verstärkt der Inventarisation der Region Radeberg. In Verbindung mit chronologisch aufbereiteten historischen Ereignissen, mit geologischen, grundherrschaftlichen, bevölkerungspolitischen, land- und forstwirtschaftlichen und die industrielle Entwicklung (einschl. Bau- und Verkehrsgeschichte) betreffenden Daten erarbeitete er die großformatige, fast 700 Seiten umfassende Chronik "Radeberg und das Gebiet der Dresdner Heide und des Röderflusses - Ein Heimatbuch". Während im Teil 1 die Stadt selbst (einbezogen der "Tannengrund" mit dem Radeberger Augustusbad) und Liegau behandelt werden, dokumentiert er im Teil 2 die Dresdner Heide und die umliegenden Orte. Arldt konnte dieses für



Theodor Arldt (rechts) im hohen Alter, mit seinem Freund Otto Simon. Quelle: Sammlung Lothar Simon

die Stadtgeschichte äußerst bedeutsame Werk bis zu seinem Tode 1960 nur als Schreibmaschinen-Manuskript fertigstellen. Zum Druck und einer Veröffentlichung ist es bisher nicht gekommen. Dieses Heimatbuch reiht sich, zusammen mit der ebenfalls äußerst

umfassenden Chronik der Stadt Radeberg von Prof. Felix Schwabe (1876-1948), der Stadtchronik von Rudolf Limpach (1920-1995) und der Werke früherer Chronisten, in die Reihe der unverzichtbaren chronistischen Dokumentationen über Radeberg ein.

Während Arldt seine örtlich strukturierten Schwerpunkte auf kurze, sachliche Ergebnisse seiner Inventarisation setzt, hat Schwabe seine Chronik in vier historische Hauptperioden (von der Erst-Erwähnung Radebergs bis zum Ersten Weltkrieg) gegliedert, in denen die jeweiligen gesellschaftspolitischen und territorialen Rahmenbedingungen vorangestellt und dann die konkreten historischen Ereignisse und Fakten geschildert werden. Limpach hingegen hat seine "Kleine Chronik einer alten Stadt" streng zeitlich und systematisiert aufgebaut und führt über 110 Folgen von Radebergs Frühzeit bis 1772. Die Chroniken von Arldt, Schwabe und Limpach ergeben, zusammen mit der sogenannten Knobloch-Chronik<sup>16</sup>, ein Gesamt-Geschichtswerk für Radeberg, das sachlich und chronologisch auf einer Vielzahl von hervorragend recherchierten Primärquellen aufbaut und seinesgleichen sucht.

## Die Tragik des Wissenschaftlers

Arldts Wirkungsfeld drehte sich, aber nur scheinbar, um die Kleinstadt Radeberg und ihre Bewohner, von denen die meisten seinen internationalen Wissenschaftler-Status als führender Paläogeograf nicht kannten. Während viele seiner geschichtlichen und kulturellen Beiträge in lokalen Zeitungen, Zeitschriften und anderen Publikationen während seiner Lebenszeit und auch danach veröffentlicht worden sind, ist von Arldts Privatleben wenig bekannt. Im Gegensatz dazu wissen wir viel über Arldts wissenschaftliche Bemühungen, da sein Schaffen vor, während und zwischen den beiden Weltkriegen äußerst produktiv war. Arldt ist als Mitglied der Deutschen Geologischen Gesellschaft, der Deutschen Paläontologischen Gesellschaft und als Ehrenmitglied der Gesellschaft für Geographie Dresden (Verein für Erdkunde) eingetragen.

Aber warum ist vieles von Arldts Forschungen und Werken zwischen den beiden Weltkriegen so wenig propagiert worden? Warum sind seine Gedanken und Forschungsergebnisse so wenig in die Lehrtätigkeit an Universitäten und Hochschulen einbezogen worden? Warum waren sie nur einem verhältnismäßig kleinen Kreis von Fachleuten bekannt?

Dafür gab es zwei Hauptgründe, die auch von den australischen Wissenschaftlern in ihrer Studie aufgezeigt werden:

Zum einen war es Arldt nicht gelungen, nach seinem Studium eine Anstellung an einer Universität zu erhalten und dort eine Habilitation abzulegen. Somit war er nicht berechtigt, als Privatdozent eine Lehrtätigkeit an einer Universität auszuüben. Er hatte keine Studenten, denen er Teilaufgaben übertragen konnte und die seine Forschungsergebnisse weitergeführt und auch weiterverbreitet hätten. Er hatte in seinem Forschungs-Umfeld keine Berufskollegen, wie an einer Universität üblich, mit denen er einen anregenden geistigen Erfahrungsaustausch "auf Augenhöhe" hätte führen können. Durch die erfolglose Bewerbung an die Universität Greifswald blieb er in der "wissenschaftlichen Provinz", der Kleinstadt Radeberg. Seine Forschungsergebnisse konnte er nur in Eigeninitiative verbreiten, überwiegend gedruckt oder teilweise als briefliche Korrespondenz. Er war in der Kleinstadt Radeberg isoliert und fern der anregenden, wissenschaftlichen Betriebsamkeit eines Universitätsbetriebes.

Zum anderen engten ihn der Boykott der Siegermächte nach dem Ersten Weltkrieg ein. Die Alliierten erließen ein Verbot und schlossen ab 1919 alle deutschen Wissenschaftler und

ihre Publikationen in deutscher Sprache von internationalen Verbänden, Kongressen und Publikationsmöglichkeiten aus, während sie im Gegenzug unter ihrer Leitung neue internationale wissenschaftliche Organisationen schufen. Dieser Boykott deutscher Forschung basierte auf der Tatsache, "dass die deutschen Wissenschaftler deutsche Kriegsschuld und Kriegsverbrechen leugneten und den deutschen Militarismus in einem Manifest "Zur zivilisierten Welt!' 1914 verherrlichten".¹¹ Der langjährige Boykott begann 1919 und wurde erst 1926 beendet, als Deutschland Mitglied des Völkerbundes wurde.

Damit gab es auch für Arldt fast 8 Jahre lang kein internationales Medium zur Publizierung seiner Forschungsergebnisse.

Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges endete 1945 auch das Tätigkeitsfeld von Theodor Arldt als Wissenschaftler und Konrektor. Er wurde im Rahmen der Demokratisierung des Schulwesens in der Sowjetischen Besatzungszone und aus Altersgründen aus dem Schuldienst entlassen (außer der kurzzeitigen Aushilfstätigkeit 1946/47). Er widmete sich zunehmend heimatkundlichen Forschungen und Schriften, gab öffentliche Vorträge zu vielseitigen Themen, einschließlich Naturgeschichte. Arldt trat nicht mehr mit Publikationen als Wissenschaftler in Erscheinung und "verschwand" damit aus der wissenschaftlichen Literatur der Nachkriegszeit.

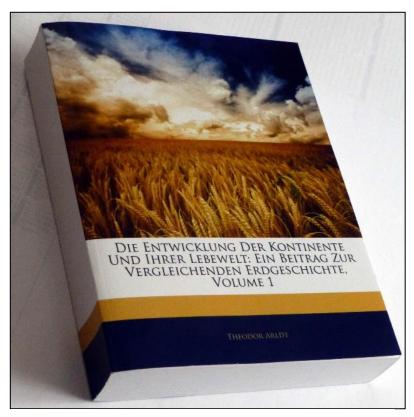
Vielleicht war Arldt zur falschen Zeit am falschen Ort!?



Das Grabmal von Elisabeth und Theodor Arldt und ihrer ältesten Tochter Marianne auf dem Radeberger Friedhof

#### Das Vermächtnis

Arldts eigenes Fazit seiner gesamten wissenschaftlichen Arbeit als Paläobiogeograph war: "Die anscheinend tote Erde gewinnt vor unserem geistigen Auge Leben".



Arldts Buch "Die Entwicklung der Kontinente und ihrer Lebewelt…", das Standardwerk auf diesem Wissenschafts-Gebiet. Erst-Auflage 1907;
Abbildung: Neuauflage als Reprint 2011.

Mit einer ungeheuren Produktivität hat er Werke geschaffen, die nicht nur für dieses Wissenschaftsgebiet bedeutsam und bahnbrechend waren und die noch heute viel beachtet und zum Teil auch neu aufgelegt werden. Seine Forschungen, insbesondere zu den geschichtlichen Verteilungen der "Lebewelt" im Zusammenhang mit den geografischen Bedingungen und Veränderungen, waren bahnbrechend und ihrer Zeit weit voraus. Die beiden Wissenschaftler der University of New South Wales (UNSW) Sydney / Australien, Dr. Malte Ebach und Elizabeth May Dowding, haben im Oktober 2017 in ihrem beeindruckenden Aufsatz "Theodor Arldt (1878–1960): Parochial Pauker and Pioneering Palaeobiogeographer" 18 Arldts Leistungen so zusammengefasst:

"Niemand seit Arldt hat die Gesamtheit der biogeographischen Literatur von Organismen aus dem Kambrium bis zur Gegenwart gelesen und verstanden, noch hat eine einzelne Person diese Informationen in einem oder mehreren Bänden zusammengefasst. Arldt ist vielleicht der erste echte Biogeograf, jemand, der alle biotischen Verteilungen im Laufe der Zeit synthetisiert hat…".

#### Und weiter:

"Arldt ist der erste einer langen Reihe von paläobiogeographischen Gelehrten des 20. Jahrhunderts (…). Was in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine gigantische Aufgabe war, wäre im 21. Jahrhundert nahezu unmöglich. Arldts Werk zeugt von einer wahren Naturgeschichte der Erde".

Und dieses Werk hatte und hat heute noch großen Einfluss auf andere berühmte Wissenschaftler, denen es als Grundlage für ihre eigene Forschertätigkeit diente. Wie aktuell Arldts Forschungen auch heute noch sind, zeigt eine der jüngsten, im August 2021 veröffentlichte Arbeit der beiden genannten australischen bzw. norwegischen Wissenschaftler (zusammen mit E. V. Mandrodiev), in der auch wieder auf Arldts Arbeiten Bezug genommen wird. 19

Betrachtet man die Gesamtheit seines Schaffens als weltweit anerkannter Wissenschaftler, seine Arbeit als Lehrer und Erzieher, seine Leistungen als Heimatforscher und Chronist und auch seine Verdienste im Rahmen des Kulturbundes der DDR, so kann, oder besser: so muss man von einem wirklich großen Lebenswerk sprechen. <sup>20</sup>

Es ist schon lange an der Zeit, diesem wirklich verdienstvollen Wissenschaftler und Menschen in der Stadt seines Lebens und Wirkens ein bleibendes Denkmal zu setzen.

#### Quellenverzeichnis

Malte C. Ebach, Elizabeth M. Dowding / University of New South Wales Sydney: Theodor ArIdt (1878–1960): Parochial Pauker and Pioneering Palaeobiogeographer. In: Zootaxa. (Online Edition). Magnolia Press, Auckland, New Zealand, 2017. Online-Ressource: https://www.biotaxa.org/Zootaxa/article/view/zootaxa.4319.1.8

<sup>2</sup> Wolfgang Gotte: Theodor Arldt (1878–1960): Ein Pionier der Paläogeographie. In: Abhandlungen des Staatlichen Museums für Mineralogie und Geologie zu Dresden. Band 39. Dresden 1993, S. 125–130

- <sup>3</sup> Arldt, T.: Über den Parallelismus der Küsten von Südamerika. Inauguraldissertation. Druck von C.G. Naumann, Leipzig 1901
- <sup>4</sup> Arldt, T.: Die Entwicklung der Kontinente und ihrer Lebewelt: ein Beitrag zur vergleichenden Erdgeschichte. W. Engelmann, Leipzig 1907. Zweite, vollst. überarbeitete und erweiterte Auflage Berlin, Gebrüder Borntraeger, 1938
- <sup>5</sup> Frech, F.: Geographische Zeitschrift, 1908, 14, 327–336: Die Entwicklung der Kontinente und ihrer Lebewelt. Nach Arldt.
- <sup>6</sup> Greene, M.T.: Alfred Wegener: Science, Exploration, and the Theory of Continental Drift. Johns Hopkins University, Maryland 2015, P. 696 pp.
- 7 Hoffmann, P.F.: The Tooth of Time: Alfred Wegener. Geoscience Canada, 2012, V. 39, P. 102-111

- <sup>8</sup> Malte C. Ebach, Elizabeth M. Dowding
- <sup>9</sup> Wegener, A.: The origin of continents and oceans. Methuen & Co, London 1924, P. 212 pp. [translated by Skerl, J.G.A.]
- 10 Malte C. Ebach, Elizabeth M. Dowding
- <sup>11</sup> Wolfgang Gotte: Theodor Arldt (1878–1960): Ein Pionier der Paläogeographie.
  In: Abhandlungen des Staatlichen Museums für Mineralogie und Geologie zu Dresden.
  Band 39. Dresden 1993, S. 125–130
- <sup>12</sup> Bölsche, Wilhelm: Eiszeit und Klimawechsel. Kosmos. Gesellschaft der Naturfreunde. Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart 1919.
- <sup>13</sup> Theodor Arldt: Ein neuer Anstieg auf den Rauschenstein. In: Zeitschrift des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz "Über Berg und Tal", Nr. 429, Jahrg. 1913. Seite 142–143.
- <sup>14</sup> Arldt, Theodor: Album des Gebirgsvereins der Sächsischen Schweiz, Sektion Radeberg. Museum Schloss Klippenstein Radeberg.
- <sup>15</sup> Arldt, Theodor: Mit Wanderstab und Kletterseil durchs Sächsische Felsengebirge. Dresden 1927, Verlag von Emil Weise's Buchhandlung. Druck von Gebrüder Hordler, G.m.b.H., Radeberg Sa.
- <sup>16</sup> Radeberger Chronik. Band 1 Thieme- Knobloch 1550–1839, Archiv-Nr. 00003476; Band 2 Knobloch – Gärtner 1840-1904, Archiv-Nr. 00003477. Handschriftliche Manuskripte. Museum Schloss Klippenstein Radeberg.
- <sup>17</sup> Reinbothe, R.: Deutsch als internationale Wissenschaftssprache und der Boykott nach dem Ersten Weltkrieg. Peter Lang, Frankfurt 2006, S. 489 ff.
- 18 Malte C. Ebach, Elizabeth M. Dowding
- <sup>19</sup> Dowding, Elizabeth Mai; Ebach, Malte C.; Madrodiev, Evgeny V.: Validierung der marinen devonischen Biogeographie: eine Studie zur Bioregionalisierung. Zeitschriftenartikel, in: Paläontologie. 2021, 65 (1): e12578, (in Englisch) Online-Ressource: https://onlinelibrary.wiley.com/doi/epdf/10.1111/pala.12578.
- <sup>20</sup> Werke / Schriften und Literatur von und über Theodor Arldt (Auswahl) in:
  - SAXORUM Sächsische Landeskunde digital. Online-Ressource: http://swb.bsz-bw.de/DB=2.304//CMD?ACT=SRCHA&IKT=8549&TRM=174054270&COOKIE=Us998,Pbszgast,I2017,B20728+,SY,NRecherche-DB,D2.304,E3ea39a8d-1407,A,H,R178.8.119.21,FY
  - KATALOG DER DEUTSCHEN NATIONALBIBLIOTHEK. Online-Ressource: https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&query=174054270
  - Wikipedia-Artikel Theodor Arldt: Werke; Schriften, Literatur. https://de.wikipedia.org/wiki/Theodor\_Arldt.

#### Bildnachweise:

- Museum Schloss Klippenstein Radeberg: S. 1; 2; 9 bis 11,
- Sammlung Lothar Simon: S. 14
- Sammlung Hans Traupe: S. 13
- Sammlung Schönfuß: S. 4, 7
- Fotos Schönfuß: S. 3; 16, 17
- Wikimedia: Datei:Alfred Wegener ca.1924-30.jpg, gemeinfrei. S. 6
- Aus: Mit Wanderstab und Kletterseil durchs Sächsische Felsengebirge. S. 8